

WICHTIGER HINWEIS:

Das Chaos-Tage-Archiv nimmt Materialien aller Art in Bezug zum Wort „Chaos-Tage“ auf. Es wird hier beabsichtigt, der Allgemeinheit möglichst komplett Quellen zum Thema zu Verfügung zu stellen, ohne Bewertung der Intention der Quelle.

Folglich finden sich im Archiv u.a.

- Zeitungstexte
- Analysen
- Aufrufe/Flugblätter/Plakate etc. für oder gegen Chaos-Tage
- Gesetzestexte u.ä.
- Dokumentationen von Aktionen, Gegenaktionen und Statements
- Belege für den Eingang des Wortes „Chaos-Tage“ in die deutsche Sprache
- Erwähnung von Filmen, Tonträgern, Büchern u. a. Dingen mit Bezug zum Thema
- Historische Informationen

All dieses Quellen werden per Internet der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, ohne Unterschied, ob sich in diesen Quellen z.B. für oder gegen Chaos-Tage ausgesprochen wird

Das Chaos-Tage-Archiv identifiziert sich folglich auch nicht mit den bereitgestellten Materialien (was bei ihrer Widersprüchlichkeit auch gar nicht möglich wäre), sondern sieht seine Aufgabe lediglich in lückenloser Dokumentation.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß die Redaktion des Archives die in einigen Materialien dokumentierten Aufrufe zu strafbaren Handlungen inhaltlich entschieden ablehnt, ebenso die Verbreitung medialer Unwahrheiten aus purer Sensationlust oder die Beugung oder Brechung von Gesetzen seitens ihrer Vertreter.

- Karl Nagel -
redaktion@chaos-tage.de
<http://www.chaos-tage.de>

Es herrscht KRIEG in der City

Nach diesem langen Samstag wird einigen von uns der Boden heiß in diesem "freiesten Land auf deutschem Boden". Wer am Wochenende davor im Burgholz gezeltet hatte und nahe dran war, die Bullenuniformen mit Blattgrün zu verwechseln, bekam an diesem Samstag von den gleichen Herren andere Wahrheiten eingehämmert.

Die Punks trafen sich mit Autonomen und anderen "Chaoten" am Brunnen in Elberfeld, um gemeinsam gegen den Bullenterror zu protestieren. Das letzte Punktreffen hatte mit 70 "vorbeugenden" Verhaftungen geendet. Die Punks scheinen zum Freiwild für die Staatsmacht zu werden.

Auf dem Weg in die Innenstadt wurden bereits 20 Leute in Sonnborn am Schwebebahnstation von den Bullen abgefangen. Alles was mit bunten Haaren und Lederjacken am Brunnen eintrudelte wurde gefilzt. Nachdem eine anarchistische Gruppe eine Nato-Fahne als Protest gegen den Nato-Gipfel und den geplanten Reagan-Besuch abfackelte und ein Flugblatt dazu verlas, begannen die Bullen einzuschreiten. Kaum hatte sich ein Demonstrationzug gebildet und die erste Bullenkette durchbrochen, gingen die Bullen ohne Vorwarnung auf die Demonstranten los.

Einige wurden blutig geprügelt und viele von zivilen Greiftrupps gezielt herausgegriffen und festgenommen. Trotzdem gelang es durch die Solidarität zwischen Punks und Autonomen auch, einige Festgenommene wieder zu befreien. 10 Demonstranten und 7 Bullen wurden ins Krankenhaus eingeliefert, 2 Demonstranten liegen mit schweren Verletzungen heute noch da. Die Bullen mußten nur ambulant behandelt werden. Die schwerste Verletzung erlitt ein Bulle, als er mit voller Wucht an einem Demonstranten vorbei schlug und sich dabei den Arm auskugelte. Manke, Mitglied der Sonderfahndung dirigierte die Festnahmen, sein großer Tag, sein Nürnberg - ca. 100 Festnahmen. Alle wurden ererkennungsdienstlich behandelt, einige wurden auf der Wache verprügelt, viele mit Nazisprüchen traktiert. Erst nachts kamen die letzten frei und wurden von den Bullen in entlegenen Stadtteilen ausgesetzt. Die Anklagen lauten auf schweren Landesfriedensbruch, Sachbeschädigung, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Gefangenenerleichterung und schwere Körperverletzung.

Doch damit nicht genug. Am Nachmittag zogen sich die Punks auf die Hardt zurück. Als sie am Abend in die Börse wollten wurden sie, ohne daß etwas vorgefallen wäre, in ein paar Wannen verfrachtet. 60 Leute auf einen Schlag.

Es gibt eine Menge zu kritisieren: unser Unvermögen organisiert vorzugehen, zusammenzubleiben und Ketten zu bilden, Verhaftungen zu verhindern und unsere schlappe Reaktion auf die Verhaftungen. Lernen wir daraus und machen wir es das nächste Mal besser.



Warum, verdammt, sind 200 Punks für die Staatsmacht so gefährlich? Warum prügeln die Bullen, obwohl sie sich sonst bei den unangemeldeten Demos der Autonomen so vornehm zurückgehalten hatten? Warum, zum Teufel, werden Leute verhaftet? Etwa weil sie anders aussehen, den Wettlauf der Bürger auf der Konsumrennbahn stören? Wuppertal muß wohl auf jeden Fall sauber bleiben, sauber, einkaufsfreudig und mau-setot. Die Punks sind für Bürger und Politiker der Furunkel im satten Staatskörper: die Juden von gestern und die Türken von morgen. Die Punks sind abschreckend, sie schreien heraus, was wir lieber auf Flugblättern schreiben oder gepflegt diskutieren. Sie decken die Gewalt auf, die sich hinter den tristen Betonfassaden und den bleichen Passantengesichtern verbirgt. Das System ist Gewalt. Und wer einmal durch die Kaufzone gejagt wurde, die Bullen hinter sich her, wird Pflastersteine vermissen.

Wenn der radikale Widerstand, den die Punks dem System entgegensetzen, organisierte Formen annimmt und sich mit anderen Gruppen trifft wird es gefährlich für die Staatsmacht. Die regelmäßiger Punktreffs und die Veranstaltungen in der Börse sind ein Anfang, die Aktion am Samstag ein weiterer Schritt in diese Richtung.

Am nächsten verkaufsoffenen Samstag müssen wir wieder dasein. Und solange sich die Punks nicht treffen können, wo sie wollen, soll an jedem langen Samstag Chaos in der Stadt herrschen. Wir müssen mehr werden, besser vorbereitet und besser ausgerüstet.

V.i.s.d.P.
D. Kämpfer,
56 Wuppertal
Moststr. 84

Kommt alle zum nächsten Punk-Treffen
Trotz Bullenterror
Gemeinsam sind wir stark

Krawalle

Gott sei PUNK!

Wahnsinn